

Arbeit und Brot

Seine Seite unersetzlich wirtschaftlichen und kulturellen Lebens bietet von dem Problem der Arbeitslosigkeit unberührt. Fünf bis sechs Millionen zwangsweise leerende Hände und Hirne bedecken bei dem 60-Millionen-Volk Deutschlands, das rund ein Viertel seiner Bevölkerung von der Gefahr der Arbeitslosigkeit unmittelbar betroffen wird. Rot und Glend großen Maßes sind damit verbunden, daher mit dem Sozialismus unauflöslich verbunden. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Finanzierung des von ihm verlorenen, von den anderen „genommenen“ Weltreiches über ein Jahrzehnt lang fortgesetzt, durch das Fehlen einer befriedigten Existenzverhältnisse seines Vermögens ging, und das nun in einem nicht endemolenden Weltwirtschaftskrieg mit dem kurzfristigen Scheitern der Arbeitslosigkeit ringt. Das deutsche Volk braucht dringend Lebensraum, Arbeit und Brot, um wieder erheben zu können. Denn Arbeit allein, Arbeit schafft Brot.

Aufstieg und Niedergang

Das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet um Halle hat in den letzten beiden Jahrzehnten einen Aufschwung erlebt, der in dieser Zeit nicht mehr in Deutschland findet. Seine Ursachen liegen nicht zuletzt in der durch das Ereignis des Weltkrieges mit ungleichem Tempo vor sich gehenden Entwicklung der beiden europäischen Großindustrien, die zum überwiegenden Teil auf dem mitteldeutschen Braunkohle basiert. Die Auswertung ihrer Erfindungen machte aus dem riesigen Braunkohlefeld, den Braunkohlelagern, eine gewaltige Stromkraft für 400 hunderttausend Haushalte, die in der ganzen Welt begehrt sind. Die Umwertung der Braunkohle zum gewöhnlichen Brennstoff zum hochwertigen Kohstoff wurde richtunggebend für die gesamte Wirtschaft des mitteldeutschen Industriegebietes um Halle.

Mit dieser Periode des Aufschwungs der mitteldeutschen Wirtschaft in geradezu unerwarteten Tempo, für die weiten der gesamten Welt begehrt sind, die Gründung elektrischer Großkraftwerke nachgehend gesehen ist, war zugleich auch eine sehr starke Anziehung von Arbeitern in die mitteldeutschen Industriegebiete um Halle. Die Bevölkerung des Industriegebietes um Halle wuchs in den Jahren 1919 bis 1928 von 217 000 auf 317 000, ein Drittel der Bevölkerung von 7800 auf 28 500. Die Bevölkerungsdichte betrug sich auf einmal um das Vierfache, während im letzten Teil allein aus Halle (rund 7000) über 20 000 Arbeiter in den Industriegebiet um Halle zu finden sind. Der Zuwachs an Arbeitern tritt denn auch deutlich in den Wohnverhältnissen der in diesem Gebiet lebenden Gemeinden in Erscheinung. Im ersten Wohngebiet um Halle im Jahre 1925 um 10 000 Köpfe empor. Im Industriegebiet Merseburg-Vennahagen lag in der gleichen Zeit von 24 000 auf 42 000 im Industriegebiet um Halle von 119 000 auf 129 000 und im Bezirk Oberhainichen von 26 000 auf 28 000. Die Zahl der Vennahager aus dem Bezirk Merseburg-Vennahagen betrug noch im Jahre 1927 rund 15 500.

Der ungeheuerliche Anstieg der mitteldeutschen Wirtschaft fand mit dem Niedergang der Konjunktur im Jahre 1929 ein Ende. Seit der Wirtschaftskrise des Gebietes in den ersten Jahren des Konjunktur Niederganges noch eine verhältnismäßig große Beschäftigung, die in der Arbeitslosigkeit seiner Stoffindustrie und der Geschlossenheit seiner Wirtschaftszentren ihre Begründung findet, so war in den letzten Jahren analog dem früheren Aufstieg auch ein härteres Abfallen der wirtschaftlichen Tätigkeit als im übrigen Reich zu verzeichnen. Die verhältnismäßige Stellungslage der mitteldeutschen Wirtschaft kam immer mehr zum Vorschein.

Fehlende Hände

Die Schwierigkeiten auf dem mitteldeutschen Arbeitsmarkt waren insbesondere besonders schwer, was aus nachstehender Tabelle deutlich hervorgeht.

Die „Mitteldeutsche Woche der Hallischen Nachrichten“ ist ein Sofortprogramm der Arbeitsbeschaffung

Verlag und Redaktion der HN stellen sich mit diesem Programm in den Dienst der schwersten Aufgabe unserer Tage, der Arbeitsbeschaffung. Die Höhe der Arbeitslosigkeit im mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet um Halle liegt weit über dem Reichsdurchschnitt. Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Beginn eines neuen Wirtschaftswinters, der Millionen mitteldeutscher Mensch von neuem, immer größer werdende Entbehrungen nach langjähriger Beschäftigungslosigkeit bringt. Schon beginnt die Zahl der Erwerbslosen wieder bedrohlich zu steigen. Die Lösung der Arbeitsbeschaffung duldet darum keinen Aufschub mehr.

Die „Hallischen Nachrichten“ haben daher als größte Zeitung des mitteldeutschen Industriegebietes, als beredende Verbindungsglied aller Wirtschaftskräfte und Berufstätigen, in der Erkenntnis ihrer Aufgaben und Verpflichtungen der breiten Öffentlichkeit, insbesondere den Arbeitslosen gegenüber, in der Frage der Arbeitsbeschaffung im mitteldeutschen Industriegebiet, die Initiative ergriffen. Sie haben eine Reihe berufener Persönlichkeiten aus allen Lagern der Wirtschaft und der Berufsangehörigen, praktisch durchführbare Arbeitsprojekte in Mitteldeutschland nachzuweisen. Damit soll die große Frage der Arbeitsbeschaffung in Mitteldeutschland vor allem auf ein praktisches Gebiet geführt und ergiebig in das Aufbauprogramm der Reichsregierung eingegliedert werden.

Verlag und Redaktion der „Hallischen Nachrichten“ stehen auf dem Standpunkt, daß eine Linderung der furchtbaren Arbeitslosigkeit nur dann erreicht werden kann, wenn jede, auch die kleinste Arbeitsbeschaffung, die die Möglichkeit einer praktischen Verwirklichung bietet, nachgewiesen wird. Nur so können wir in Mitteldeutschland den Krisen- und Leidensweg der Wirtschaft und der Arbeitslosen erfolgreich abhärten und den Wiederaufbau unserer mitteldeutschen Wirtschaft vorbereiten helfen.

Arbeitsfähige	im Bezirk		
	i. Halle,	in Bg. Halle,	i. Reich
	am 1. September		
1927	1 500	80 792	867 367
1928	2 444	75 028	1 157 496
1929	5 500	9 871	1 201 251
1930	12 798	29 377	1 067 185
1931	19 778	42 965	988 867
1932	27 295	38 431	474 006
			3 870 541

Betrachtet man die Entwicklung dieser Ziffern, so kommt man zu recht interessanten Beobachtungen. Das Jahr 1928 gleich 100 gesetzt, ergibt sich zum September 1932 in Mitteldeutschland eine Steigerung der Zahl der Arbeitsfähigen auf 622, im Reich aber nur auf 619. Eine wesentliche Veränderung trat aber an den Punkten Mitteldeutschland und Reich in den Jahren 1930/31 ein. Während in dieser Zeitperiode die Arbeitslosigkeit im Reich nur von 100 auf 137 stieg, schloß sie in Mitteldeutschland auf 150 empor. Im Gegensatz dazu war die Entwicklung vom 1. September 1931 auf den 1. September 1932 im Gesamtbezirk Mitteldeutschland mit einer Steigerung von 100 auf 123 etwas günstiger als im Reich mit einer Steigerung auf 127.

Diese günstigeren Verhältnisse der Arbeitslosigkeit im Landesbezirksgebiet Mitteldeutschland in den letzten Monaten mochten aber die Zahl der Hände der Arbeitsfähigen im Reich nur von 100 auf 137 stieg, schloß sie in Mitteldeutschland auf 150 empor.

Dieser Gehalte war die Verantwortung der Aktion der „Hallischen Nachrichten“, um der sie sich als größte Zeitung des engeren mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes in diesem Augenblicke des tiefsten Krisenlaufes und der größten Arbeitslosigkeit im Interesse aller Wirtschafts- und Berufsangehörigen verpflichtet fühlte.

Deutsche Ware, deutsche Arbeit

Es ist kein Zufall, daß der Gehalte der „Deutschen Woche“, die ebenfalls zu einem starken Faktor der deutschen Selbsthilfe durch Arbeitsbeschaffung geworden ist, seinen Ausgang von Halle nahm und in diesem Jahr noch ausnahmslos in allen deutschen Städten verwirklicht wird. „Nur macht erfinden“ Sie ist, wie oben bemerkt wurde, in Halle und keiner Umgebung zu finden.

Die Selbsthilfeaktion des deutschen Volkes entspringt seinem geistigen Selbstbehauptungsinstinkt. Was liegt in dieser Stunde der größten Arbeitslosigkeit der Nation näher als das, was man selbst durch eigene Initiative aus der Hand des Auslandes Deutschlands geziehen wird und dafür deutschen Arbeitern Arbeit, Lohn und Brot gegeben wird? Das hat nichts mit Autarkie zu tun. Vielmehr das Ausland auf Grund günstiger und ihm eigenartiger Bedingungen zu beschaffen, die der deutschen Wirtschaft im Bereich der Wirtschaft zu gute kommen. Was aber in Deutschland heute schon oder in naher Zukunft in gleich guter Qualität und zu gleichem Preis hergestellt werden kann, das muß man auch unteren Verhältnissen und unteren Kosten herstellen. Wir Deutsche haben gerade in dieser Beziehung bisher keine irrationale Gebarden, und es wird Zeit, daß unsere Beherrschung in dieser Hinsicht auf die Grundlagen unserer Volkswirtschaft zu stellen, in „nationalisieren“, worin das Ausland aus lange schon mit allem Beispiel vorangeht. Der Gehalte der „Deutschen Woche“ ist darum auch und wird sich immer mehr ausbreiten. Er hat sich bisher auf die Grundlagen unserer Volkswirtschaft zu stellen, in „nationalisieren“, worin das Ausland aus lange schon mit allem Beispiel vorangeht.

Kampf mit der Arbeitslosigkeit, der Kampf um Brot, in allen Wirtschafts- und Berufsgruppen besonders idner ist.

Initiation durch Arbeitsbeschaffung

Mit einer „industriellen Reservearmee“ von über 300 000 Arbeitslosen sind wir in Mitteldeutschland in den Winter 1931/32 gegangen. Für Millionen bedeutete das größte Entschleunigung ihres Lebens. Aus jeder „Zukunft“ sind wir bisher mit einer noch größeren Arbeitslosigkeit in eine neue gegangen, wenn auch der Steigerungsgrad in den letzten Jahren nicht mehr die früheren Schritte erreichte, eben weil sich die Konjunktur allmählich zu heben hat. Auch diesmal droht die Zahl der Arbeitslosen noch über die vorjährige Höhe hinaus zu steigen, wenn nicht alles getan wird, um sofort neue Arbeit zu schaffen. Durch den Wirtschaftskrieg der Weltwirtschaft sind weitere Mittel für die öffentliche Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt worden in der richtigen Erkenntnis, daß eine „Nationalisierung“ des Motors der Wirtschaft nur dann mit annehmen lassen, wenn es gelingt, möglichst vielen leidenden Händen wieder Arbeit und dadurch den Millionen ihr tägliches Brot zu geben.

Am mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet um Halle liegt die Arbeitslosigkeit weit über dem Reichsdurchschnitt. Jeder, der an ihrer Linderung etwas beitragen kann, ist daher verpflichtet, zu handeln. Wie praktisch durchführbar.

Sinfonie der Arbeit



Arbeitslosigkeit war gerade hier im letzten Jahr noch besonders stark. In Halle ging die Steigerungsziffer weiter auf 138 und im Bezirk Halle auf 139 heran. Hierdurch wird am allerbesten bewiesen, welchen schweren Niedergang unser Wirtschaftsgebiet besonders nach in den letzten Wochen und Monaten zu verzeichnen gehabt hat und daß gerade hier der



fürharen Arbeitsprojekte, die in unserem Bezirk bestehen, werden auf ihre tatsächliche Durchführbarkeit geprüft werden müssen, um dann der Verwirklichung entgegengeführt zu werden. Nur so können wir in dem Bewußtsein, das Maßvolle getan zu haben, eintragsam beruhigt dem kommenden, langen Wintermonaten entgegengehen.

Am Start der Konjunktur

Es ist auch die mitteldeutsche Wirtschaftsfähigkeit zu machen. Man erkennt heute denn ihrem unvergleichlichen Aufschwung des Weltbildes ja nur wenige Jahre zurückliegt. Es hat aber keinen Zweck, sentimental zu werden und rechnet man losen: das nur einmal. Die Zahlen sind nicht über mitteldeutschen Konjunktur, die den mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet um Halle der höheren Leistung gebracht haben, die er in der modernen deutschen Volkswirtschaft einnimmt, mit dem Augenmaß zu beurteilen. Welche Entwicklung die mitteldeutsche Wirtschaft im einzelnen dann nehmen wird, läßt sich heute naturgemäß nicht mit Bestimmtheit sagen. In manchen Fällen wird sie an die frühere anschließen, in anderen eine Richtung einschlagen, die durch die Strukturänderungen infolge des Krieges und der Krise gegeben sind, mögen sie nun in der Weltwirtschaft oder der eigenen Volkswirtschaft vor sich genommen sein.

Denn wie man vielleicht schon bemerkt haben dürfte, daß die Wandwirtschaft innerhalb unseres Wirtschaftsgebietes in den kommenden Jahren mehr als in den letzten Jahrzehnten in den Vordergrund treten wird, indem sie ihre anerkannte Stellungslage für die Produktion des in den Dienst der Versorgung der mitteldeutschen Bevölkerung stellen wird. Von deren Auffrischung darf aber mit Recht eine allgemeine Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit erwartet werden. Diese wird sich nicht allein auf den Einzelhandel, sondern vor allem auch auf die mitteldeutschen Spezialmaschinenfabriken erstrecken, die die Konjunktur selbst und die auf blühende Industrie (Städteindustrie) zu verlegen haben. Eine gesunde Entwicklung dieser Industrie auf der Basis des Binnenmarktes wird gleichzeitig eine Gewähr für die Konjunkturfähigkeit auf dem Weltmarkt sein. Hebebehalten wird die Frage der Verwirklichung eines hochfliegenden Spezialproduktes bei der außerordentlichen Richtung der Handelsbeziehungen einflussreich für die Exportfähigkeit der Industrie sein. Diese Produkte werden jede Zeit.

Die gute Assmann-Kleidung

wird seit 83 Jahren aus deutschen Stoffen und von deutschen Arbeitern gefertigt. Deutsche Wertarbeit wird in der ganzen Welt als Qualität anerkannt und geschätzt.

Beachten Sie unsere Ausstellung auf der Wirtschaftsmesse Stadtschützenhaus Stand 39-40.

G. Assmann

Das Haus der Herrenmoden
Stammhaus Gr. Ulrichstr. 49
Staatspreis Berlin.

mauer überspringen, wie das auch schon die Gegenwart lehrt, wo halleschen Spezialmaschinenindustrien für Sondermaschinen bei ihrer Lieferung nach dem Ausland ohne weiteres der Zoll erlassen wurde. Auch die Pläne Göttes, mit Hilfe Deutschlands eine eigene Zuderindustrie zu erzeugen, sind in diesem Zusammenhang von Bedeutung.

Es dürfte wohl auch nicht daran zu zweifeln sein, daß die „De laqueille von Venna“ in nicht allzu ferner Zeit hinfällig werden wird. Der eindringliche Hinweis für die Beteiligungsfirmen ist, daß man heute in der Welt des Weltverkehrs nicht mehr eine Stellung ohne den Faktor „künstliches Vennasieden“ kann. Nach eigenen Angaben der Venna des Venna-Werkes wird eine Ausbeutung der Vennaproduktion, die heute etwa 150 000 bis 200 000 Tonnen jährlich (sema rund ein Drittel des deutschen Verbrauchs) beträgt, um weitere je 100 000 bis 200 000 Arbeiter ermöglichen. Damit eröffnen sich für die Einführung des mitteldeutschen Arbeitsmarktes große Perspektiven, zumal wenn man berücksichtigen darf, daß heute schon von dem nur noch 8000 Arbeitern des Venna-Werkes sind die Hälfte allein in der Vennaherstellung beschäftigt wird. Gleichzeitige wird eine fünfkräftigere Vennawirtschaft, als wieder in erhöhtem Maße in der Lage sein, Vennasiedler anzunehmen, so daß auch dieser Zweig der Vennaproduktion, wenn auch in geringem Maße, wieder Arbeiter anziehen kann. Ebenso wird von der Stärkung der Zuderindustrie der mitteldeutschen Halbesauer Provinz haben. Daher liegt es durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß das Venna-Werk, wie schon einmal, der Schrittmeister für die Anbahnung neuer Arbeitermärkte sein, für die Aufnahme der Arbeiter werden kann.

Die Großkraftwerke auf der mitteldeutschen Braunkohle, auch ein Weibchen der letzten heimischen Aufwärtsentwicklung, haben sich selbst in den schweren Krisenzeiten reinhaltig gesetzt und werden auch bei einer Überlieferung der Wirtschaft einen weiteren Aufstieg nehmen, da die Möglichkeiten der Elektrifizierung in Deutschland noch lange nicht erschöpft sind.

Von allen diesen Befehlshaberleistungen wird vor allem auch die bedeutendste Grundlage der mitteldeutschen Wirtschaft, der Braunkohlenbergbau, profitieren.

Es kommt hier nur die Aufgabe sein, in großen Sinter zu steigen, wo die Entwicklung der mitteldeutschen Wirtschaft in naher Zukunft an die Möglichkeiten von früher anknüpfen kann und wird, und wo auch in nicht allzu ferner Zukunft neue Arbeitskräfte in der mitteldeutschen Land entlassen können. Um so dringender ist das Gebot der Stunde, daran mitzuarbeiten, unsere Arbeitslosen über die letzte Krisenperiode zu bringen. Wir werden sie alle wieder brauchen! — Dr. E. B.

Strukturwandlung der mitteldeutschen Wirtschaft

unter Berücksichtigung der Beschäftigtenziffer.

Von Dr. h. c. Carl Stecker, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Halle.

Die Entwicklung des engeren mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes der Industrie- und Handelskammer zu Halle, von dem hier nur gesprochen wird — ohne damit zur Frage des Begriffs „mitteldeutsche Stellung“ nehmen zu wollen — ist im wesentlichen bestimmt gewesen durch die landwirtschaftliche Bodenunterschiede und den vorhandenen Reichtum an Bodenschätzen, nämlich der Braunkohle und der Halbleise.

Der Strukturwandel der Landwirtschaft ließ eine hochbedeutende Zuderindustrie entstehen, die im Zusammenhang mit anderem, landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeitenden Gewerbe (Möbeln, Holzgeräten, Brauereien-Saugerbereitungen, Hartfaserindustrie) und mit Glasleien und anderer Industrie dem Braunkohlenbergbau einen starken Bedarf an Brennstoff zuführte. Durch die Ausbeutung der Braunkohlenindustrie ist im Bezirk eine Maschinenindustrie — die bis zum Jahre 1932 in und um Halle noch fast ganz fehlte — entstanden, deren Erzeugnisse, spezialisiert auf die Herstellung von Maschinen für die Braunkohlenindustrie, die Zuderindustrie, die Landwirtschaft, gerade auch für die Ausfuhr von wissenschaftlicher Bedeutung wurde. Die technisch gut durchgebildete, fortgeschritten orientierte Maschinenindustrie ließ auch noch weitere Spezialmaschinenindustrien entstehen, wie den Pumpen- und Turbinenbau und den Bau von Bädermaschinen entstehen, die Anerkennung in der ganzen Welt gefunden haben.

Dem Braunkohlenbergbau hat neuen Aufschwung die Entdeckung der Vertriebsmarkte genährt Braunkohleerzeugnisse. Die darauf beruhende Mineral- und Paraffinindustrie hatte einen ständig steigenden Bedarf an Braunkohle und gemäßerichte im Zusammenhang mit der Verankerung der Braunkohlenindustrie, deren Produktion im letzten Jahre des vorigen Jahrzehntes gelang, eine stetige Zunahme der Braunkohleproduktion, wie es die Förderungsstatistik aus den Jahren

zentralen der Braunkohleerzeugnisse, entfaltete sich im Bezirk eine Elektrizitätsindustrie, die schon vor der Anlage besonders Großkraftwerke auch für die Fernverteilung Bedeutung gewann, heute aber nach wirkungsvoller Zusammenfassung zur Stadt und Land Lebensfähigkeit besitzt.

Für die Entwicklung der chemischen Industrie waren alle Voraussetzungen im Raumbezirk bestens gegeben, mochte für die Großindustrie, die im Krieg zu besonderen Zinsen geliehen wurde, die zentrale Lage von besonderer Wichtigkeit war.

Zu der ältesten Industrie im halbeschen Bezirk der Salzfabrication, kam die Salinenindustrie hinzu, die nach 1900, nachdem Jahrzehnte der tatsächlichen Entwicklung gehoben hatten da man schon in den vierzig Jahren der Welt der Halbleise für die Dünung erforscht, fast aufblühte, wie aus den im Regierungsbezirk Merseburg gelieferten Mengen Salzfasse, im Jahre

1906	292 300	Tonnen
1910	598 500	„
1915	789 400	„
1929	1 284 700	„

erschließt ist. Als ältester Zweig des Bezirks der Bergbaues verdient die Silber- und Kupfergewinnung im Mansfelder Revier besondere Erwähnung, da die Gegenwart sich ihrer bedient annehmen mußte.

Um die vorbesprochenen Grundpfeiler des Wirtschaftsaufbaues uneres Gebietes haben sich begründend eine große Anzahl von Wirtschaftszweigen heraus, deren Bedeutung sowohl für den Zulieferungsbedarf als auch für die Ausfuhr erwiesen ist. So hat die Industrie der Steine und Erden neben der schon genannten Zementindustrie mit Ziegeln- und Schamotte, mit Glasleien- und Steinzeugwaren, auch Porzellanindustrie, Gemeinschaftsindustrie, Soda-, Kalkstein- und Kalksteinergänzung aufzuweisen. Die Nahrungsmitteleindustrie (Brotbackerei, Margarine, Kaffeebohnen, usw.) war eine natürliche Folge der durch die Wendenanbahnung der Großindustrie hervorgerufenen notwendigen Bedarfdeckung. Das gleiche gilt a. B. für die Betriebe der Textil- und Bekleidungsindustrie, die eine zunehmende Beliebtheit zeigen, die a. Z. aber Folge moderner technischer Entwicklung sind (Kunststoffe).

All den als Hauptindustrien der sogenannten Grundindustrien ansprechenden Betrieben sind

aber gleichzeitigen die örtlich bedingten oder seit längerer Zeit geübten Handwerke, die aus kleinen Anfängen schließlich Weltbedeutung erlangt haben, wie die Papierindustrie, die Schiffsbauindustrie oder die Spezialindustrie des Bleies.

Der Weltkrieg, der für andere Wirtschaftszweige Deutschlands härteste Nachteile gebracht hat, ist für die Wirtschaft des Raumes Bezirkes Halle besonders schweren Schaden gemeldet. Die Währungs- und Gütermangel, die Entlassenen, des Erzgebirges und der West- und die erste Währungsperiode der Halbleise haben der Braunkohle höchste Entfaltung. Der wirtschaftliche Aufschwung der chemischen Industrie in Halle (zu Zeiten über 80 000 Arbeitnehmer), Pfefferis und Bitterfeld trug das Seine dazu bei. Die Ausbeutung der Elektrizitätsindustrie an der Großkraftverformung seitigen Ausmaßes setzte erst nach dem Kriege ein.

Sie dürfte im Rahmen der gesamten deutschen Wirtschaftswirtschaft mit ihren direkt auf der Seite liegenden Kraftzentren besonders im Hinblick auf den Norden Deutschlands ihre Bedeutung haben.

Daß die industrielle Entwicklung eine Steigerung der Verkehrsleistungen mit sich gebracht hat, sei nur erwähnt, namentlich auch dadurch einem lebenswichtigen Großhandel in allen Zweigen die Bedarfserleichterung erleichtert wird, und er den Einzelhandel in die Lage versetzen kann, die nicht immer einfache Aufgabe wünschenswerter Versorgung der Bevölkerung glatt durchzuführen.

Über die Entwicklung des gesamten Bezirkes der Kammer neben einige Zahlen aus den Betriebsabläufen der Jahre 1907, 1907 und 1925 ein interessantes Bild: Im Jahre 1907 betrug die Zahl der Betriebe des gesamten Gebietes 66 378, im Jahre 1907 66 108 und im Jahre 1925 59 662. Die Zahl der beschäftigten Personen stieg bei abnehmender Betriebsabläufe von 200 297 über 205 101 auf 284 219, während in demselben die Einführung von Maschinen an Stelle von Handarbeit mit berücksichtigt wird, die Zunahme der durchschnittlichen Betriebsgröße festzustellen.

Wenn man die gewerbliche Wirtschaft im Raumbezirk nach der Betriebsabläufe von 1926 mit der der Provinz Sachsen bzw. des Reiches vergleicht, so macht sich bei 40 Prozent der der Provinz Sachsen und 2 Prozent des Reiches. Von den Beschäftigten entfielen damals auf den Bergbau 11,2 Prozent, die Chemie 9,5 Prozent, die Maschinenindustrie 5,7 Prozent, das Bergwerk 10,24 Prozent, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie 8,22 Prozent, das Geflügelgewerbe 6,26 Prozent, das Holzgewerbe 5,18 Prozent, den Handel 13,25 Prozent, das Bergwerk 7,20 Prozent und das Gast- und Speisewirtschaftsgewerbe 2,96 Prozent.

Bauer

fahren - und sparen mit B.V.-ARAL

Tankt an den blauweißen Zapfstellen des deutschen Bergbaues!

Sonne

BRIKETS

M

MOLKEREI SÜD

RUD. HAYMSTR. 35
FERNRUF 22660

DAUERERHITZTE VOLLMILCH

SCHLAGSAHNE

UND ALLE MOLKEREI ERZEUGNISSE!

SCHENKER & CO. GMBH

Zweigniederlassung **HALLE (S.)**, Delitzscher Str. 68

INTERNATIONALE TRANSPORTS

Hafen Halle-Trotha
Hafenbecken 1

Spezial-Schnellverkehr
innerhalb Deutschlands

Das fragen Sie oft
wenn eine Betriebsstörung an Ihrer elektrischen Maschine eingetreten ist?

Warum
lassen Sie Ihre Maschine nicht bei einer Fachfirma mit über 25jähriger Werkserfahrung instandsetzen.

Sie werden gut, schnell und billig mit Garantie bedient bei

Conrad Lange Spezial-Fabrik elektr. Maschinen / Halle
Aeußere Delitzscher Straße 25 / Fernruf 25878

Opto Heischer
Zentralheizungen

über 30jährige Erfahrung!

Halle, Fernruf 35959
Witro: Schenkerstr. 19
Berliner: Pfaffenstraße 2

Projekt und Detailkonstruktion
Größe: Dreiteil

Alfred Scheibe

Karlstr. 4 **Großhandel** Tel. 26596

Empfehltes in bester Qualität Fass- und Flaschenbiere

Nachgelesen:
Lagerbiere a. d. Brauerei Ickade, Dettau

ZENTRALHEIZUNGEN

JEDER ART

W & D
„DIUWE“

GEGRÜNDET 1878

HALLE-SAALE

DICKER & WERNEBURG G.M.B.H.

Schleische Dampfer-Compagnie Berliner Lloyd A.-G.

Geschäftsstelle Halle-Trotha, Hafen • Ruf 326 01 und 326 21 • Telegramme: Eildampfer

Schnellste, regelmäßige Elverkehre mit unseren mod. Eilmotorschiffen nach den Stationen Hamburg, Berlin, Magdeburg, Breslau, Stettin (Ostseepfätze) und Zwischenstationen

Übernahme von Massengütern all. Art von u. nach allen Richtungen zu billigsten Tagesfrachten

Das geeignete Packpapier

für jeden Zweck, sowie Packpapier mit Aufschrift:

„Kauf deutsche Waren“ liefert auch in großen Posten

Kiefersteinsche Papierhandlung K.G.
Papier- u. Pappen-Großhandel, Halle-Saale

Henze

Milch-Ecken

(Nemo ges. gesch.)

aus Deutscher Frischmilch
Deutscher Sahne
Deutschem Zucker

ein deutsches Erzeugnis

Henze A.-G., Eilenburg

in Halle überall erhältlich

Engelhardt-Biere überall!

Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei

Halle-S. — Merseburg — Sangerhausen

Was der oben geschilderten schmerzhaften Entwicklung haben wir entnehmen können. In weitaus hohem Maße insbesondere durch die Umwälzung der Großindustrie menschliche Arbeitskräfte angezogen worden sind, Arbeitskräfte, die zum großen Teil ihre Wohnstätten außerhalb des Bezirkes haben. Diese Arbeiterkräfte haben durch die Aufschwungzeit des Bezirkes, durch Krieg und Nachkriegsentwicklung längere Arbeitsmöglichkeiten gehabt, als sich heute auf Grund des Niederganges der Wirtschaft im Reichsbereich erwarten lassen.

Nach dem Beginn des Jahres 1930 habe ich festgestellt können, daß sich hier die Auswirkungen des Niederganges der Konjunkturverhältnisse erheblich geringer geltend gemacht haben, als es in anderen großen Teilen unterfernter Gebiete des Reiches der Fall war. Dies beruhte auf der günstigen Struktur unseres Wirtschaftsbereiches, der nicht eine so einseitige Wirtschaftslage aufweist wie einzelne andere Bezirke Deutschlands, wo die Textilindustrie oder Eisenindustrie oder eine andere große Industrie- oder Handelssparte fast allein ausschlaggebend sind, für die aber auch Überbestände vom Krieg- und Nachkriegsentwicklung nicht vorhanden waren. Die Arbeitslosenfrage im Bezirk lagte damals noch verhältnismäßig günstig.

Zugewandten sind die Verhältnisse hier günstig anders geworden. Schon 1930 lag in einzelnen Arbeitslosenbezirken unseres Bezirkes die Erhöhung der Arbeitslosenquote weit über dem Reichsbereich (im Mitteljahr der Bezirk a. E. betrug die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr 200 Prozent gegen einen Reichsbereichschnitt von 20 Prozent, wobei allerdings die angrenzenden Bezirke (Leipzig, Chemnitz) zugrunde gelegt waren). Weiter liegen zusammenfassende Äußerungen über die Arbeitslosigkeit bzw. den Beschäftigungsgrad für den Bezirk der Kammer nicht vor. Wenn man aber erwägt, daß die Wirtschaftslage des halbsächsischen Bezirkes gegen 1930 bei Berücksichtigung der Arbeitslosenquote nur noch etwa 1/3 der damals Verhältnisse unterliegt, so ist das Bild vom dem Ausmaß der Arbeitslosenfrage erschütterter.

Für den Bezirk des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland wird die Zahl der arbeitslosen gewerblichen Arbeiter im Jahr 1931 mit 800 000, im Februar 1932 mit 460 000 angegeben. Die Zahl der arbeitslosen gewerblichen Bevölkerung überhaupt im Juni 1931 mit 840 000, im Februar 1932 mit 517 000. Für diese Entwidlung der Beschäftigungslage im Bezirk werden neben den für die gesamte Wirtschaft maßgebenden Gründen für einzelne Wirtschaftszweigen noch besonders wirkende ausflaggebend.

Der Kalibergbau mußte infolge der überhöhten Leistungsfähigkeit und des Preisrückganges nach Abkehrung der schifflichen Eruben an Frankreich eine Reihe von Schächten stilllegen. Für die gesamte Dünge- und Düngemittelindustrie bedeutete die katastrophale Lage der Landwirtschaft einelei, aber auch die Erhaltung eigener Düngemittelabriken des Auslandes andererseits eine Steigerung des Risikos und somit die Einschränkung der Produktion unter Freisetzung von Arbeitskräften. Die schwierige

Lage der kuppelergewinnenden Betriebe der Mansfeld-Koblenz durch die Schließung der Weimar-Koblenz-Kuppel auf die Dauer nicht durch Umstellungen des Betriebes gehoben werden. Daß aber eine Schließung der Betriebe für die gesamte Bevölkerung eines ganzen Bezirksgebietes von lebenswichtiger Bedeutung war, geht aus dem Obigen. Die Produktion in der Industrie des Bezirkes, die vornehmlich für die Landwirtschaft arbeitete, ist ein Opfer der Weltdepression geworden.

Gewiß können durch die Aufnahme neuer und zusätzlicher Möglichkeiten, wie der Beschäftigungsförderung, aber durch Umstellung der Beschäftigung nach absehbarer Gelegenheit für den Bezirk land gewirke Arbeitskräfte wieder Beschäftigung finden, die bisher frei waren. Die Frage der Beschäftigung ist damit aber nicht wieder in den Bereich des Zufalles eingetauscht. Das aber auch noch Ziel sein, ist auf dem Wege zu erreichen, was dann, dafür sollen in den folgenden Kapiteln die Wege gezeigt werden.

Die Arbeitsbeschaffung im Raume Halle—Leuna

Was bietet der freiwillige Arbeitsdienst für Möglichkeiten? Von Hauptmann a. D. Stadtv. Wilhelm Matby, Vors. der Jugendwerkstätten Halle-S. e. V.

Das Aufbauprogramm der Reichsregierung enthält als Kernstück den Versuch, durch die Vornahme von Aufbaumaßnahmen die privatrechtliche Beschäftigung anzuregen, um dadurch eine größere Entlastung des Arbeitsmarktes zu erreichen und eine Wiederaufnahme zu erzielen. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird in erster Linie davon abhängen, ob die Wirtschaft in allen ihren Kreisen bereit ist, der Reichsregierung auf diesem Wege zu folgen und ob das Verhalten in der Bekämpfung der Regierungsmaßnahmen vorhanden ist.

Wendet man die vorgegebenen 1500 Millionen RM. Steuerertragsminderungen und die 700 Millionen RM. Zuschüsse für Neuenstellungen zusammen, so zeigt der Betrag mit 22 Milliarden, daß der Staat in der Arbeitsbeschaffung auf die private wirtschaftliche Beteiligung gelangt ist. Demgegenüber spielen die verhältnismäßig wenigen Millionen für Erhaltung, Sanierung, Erhaltung, freiwilliger Arbeitsdienst u. a., sowohl nach der Höhe der Beträge wie nach ihrem sozioökonomischen Einfluß auf die Verminderung der Arbeitslosigkeit, nur eine untergeordnete Rolle. Das untersteht das Aufbauprogramm der jetzigen Reichsregierung von ihren Vorläuferinnen, daß die mit unmittelbaren Steuererträgen finanzierten Arbeiten nur noch als Hilfsmaßnahmen betrachtet werden. Eine Ausnahme bildet hier die Dienstleistungen, die wegen ihrer nationalpolitischen Bedeutung eine andere Beurteilung verdienen. Ein näheres Eingehen darauf erübrigt sich im Rahmen dieser Ausführungen, bei denen auch die Behandlung und Maßnahmen u. a. außer Betracht bleiben können, weil sie für die Behandlung des Raumes Halle—Leuna von großer Wichtigkeit sind in anderen Teilen unterfernter Wasserlande.

Obenstehend kann es die Aufgabe dieser Ausführungen sein, alle nur denkbaren Arbeiten im obigen Raume aufzuführen, die im Wege des freiwilligen

Arbeitsdienstes ausgeführt werden können. Weiter wird es als notwendig betrachtet, auf Grund praktischer Erfahrungen Anregungen zu geben, insoweit der freiwillige Arbeitsdienst zur Arbeitsbeschaffung und damit zur Beschäftigung Erwerbsloser beitragen kann. Die Jugendwerkstätten Halle (S. e. V.) haben bereits Ende März 1932 mit der Ausführung von Arbeiten im freiwilligen Arbeitsdienst begonnen. Bisher wurden circa 600 Jugendliche, circa 20 000 sind als genehmigt in Arbeit und weitere circa 40 000 beantragt bzw. in Vorbereitung. Hierzu werden durch den Jugendverwalter Halle circa 600 Arbeitsstellen auf verschiedenen Stufen in unmittelbarer Nähe der Stadt — darunter befindet sich auch das Arbeitslager Reibeburg — benötigt. Daneben werden im Arbeitsamt Halle von verschiedenen anderen Verbänden und Vereinen Arbeitsstellen freigegeben, so daß derzeit die Gesamtzahl — einschließlich der 600 der Jugendwerkstätten Halle — etwa 1000 beträgt.

Wahrscheinlich sind die Arbeiten in der Hauptlage auf Verbesserung der Wege in öffentlichen Anlagen und Erholungsstätten, auf Naturarbeiten in öffentlichen Parks, Beseitigung von Unsauberheiten durch Pflanzarbeiten und Gärtnerei, auf Anlage und Verbesserung von Sportanlagen und ähnliches.

Derartige Arbeiten werden mühselos wohl an jedem Ort und in jeder Gegend anfallen und eignen sich durch die Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes und zur Sammlung der ersten praktischen Erfahrungen. Neuerdings planen die Jugendwerkstätten Halle,

Rand zu einer wieder landwirtschaftlichen Aufgaben fähigen umgehenden, außerdem wird das Arbeitslager in Reibeburg bei der Herstellung der Stadtröhrenleitung helfen und die nötigen Wege innerhalb der Zielsetzung ausbauen.

Diese Maßnahmen an der Schaffung neuer Arbeitsstellen, die Erweiterung der Erwerbsgrundlage durch Urbarmachung brachliegender oder Verwässerung jetzt nicht mehr nutzbarer Böden zeigt den Weg, der in erster Linie den Weg des freiwilligen Arbeitsdienstes — neben den Arbeiten zur Förderung der Volksgesundheit und — erfordern — rechtfertigt. Dann wird auch am ersten betonen, daß jeder Arbeiter im Hinblick genommen werden, welche die privatrechtlichen Beschäftigungsmöglichkeiten bieten müssen. Einen gewissen Maßstab für die hier zu beachtende Grenze wird immer die Art der auszuführenden Arbeit abgeben. Bei allen einfachen Arbeiten, die unter Einsatz möglichst vieler menschlicher Arbeitskräfte erledigt werden können, wird der freiwillige Arbeitsdienst am Platze sein, sofern diese Arbeiten gemeinnützig und sozialer Art sind. Dagegen wird in jedem Falle zu prüfen sein, ob bei technisch schwierigeren Arbeiten und verhältnismäßig hohen Materialaufwand nicht die Heranziehung der Erwerbslosen und der in der Wirtschaft der Unternehmer und Wirtschaftstätigen bei den früheren Notstandsarbeiten, so wird auch bei freiwilligen Arbeiten die Zurückarbeit mit den Unternehmern möglich sein, wenn auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden ist.

Dabei wird man über den Begriff der „Arbeitslosigkeit“ in der Arbeiterbewegung unterrichten müssen, falls es bisher als Maßstab für die Beschäftigung einer Arbeit, daß sie schnell und mit möglichst geringem Arbeitsaufwand beendet wurde, damit sie preiswert und billig war, so ist es jetzt die Aufgabe des Arbeitsdienstes, die in so großer Zahl erwerbslos gewordenen

Stadtgeschäft
a. m. b. H. Halle (Saale)
Gr. Ulrichstraße 54
Größte Auswahl
Bequeme Zahlungsbedingungen

Beleuchtungskörper

Metallbettstellen
Größe 90/120 mit guter Stahlfedermatratze
nur **40.-** Mark
Anzahlung 5 Mark
Wochenrate 1 Mark
Möbelhaus N. Fuchs
Halle-S. Gr. Ulrichstraße 55
I. u. III. Etage
(im Hause der Norddeutsche Halle)

HAUSFRAUEN
verlangt und kauft nur
DEUTSCHE FRISCHEIER
kenntlich am Stempel und
DEUTSCHES GEFLÜGEL
mit der Adlermarke

Nähmaschinen
Diese Qualitätsware ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Welt Auskauf erzeit
Central-Verwerterwerts-gesellschaft Halle a. S.
Viktoriastr. 47, Tel. 38101/02

Erstatzstelle - Nadeln - Öl
Reparaturen
„Deutsche Nähmaschinen“
Halle a. S., jetzt Leipzigerstr.
Ecke Preußenring 1.

Kauft Deutsche Waren!

Sportgürtel 7⁰⁰ an
Corseletten 5⁰⁰ an

Käni
Schmeerstraße 2

SALAMANDER
TASSI
Kathreiner, Bruno Freytag
SHEPHERD, ECHT KÖLNISCH
POTTEL & BRÖSKOV, Sobel
KALODER, Cehschläger NIVEA
JULSEI
KALODERM

Arbeits und Brot
werden vermittelt durch den umfangreichen HN-Anzeigenteil, dessen Stellenmarkt zeigt, wo Arbeit gesucht wird, und der durch Nachweis der besten und billigsten Einkaufsgelegenheiten der Verbraucherschaft in gleicher Weise der Wirtschaft dient. In allen Wirtschaftskreisen ist der Anzeigenteil der HN der beste Helfer. In ihm spiegelt sich der mitteldeutsche Markt am umfassendsten wider. Als meistgelesenes Heimatblatt sind die HN der geborgene Mittler für alle Anzeigen der bodenständigen Geschäftswelt und das einflussreichste Organ für Ankündigungen der Markenartikel-Industrie und Anzeigen industrieller und technischer Firmen. Rund 1 1/2 Millionen Anzeigen wurden im letzten Jahrzehnt in den HN veröffentlicht. Die Anzeige für alle ist vor allem die HN-Kleinanzeige. Welt über 100 000 bezahlte Kleinanzeigen erscheinen im Laufe eines Jahres in den HN und mehr als 300 000 Offertenbriefe werden jährlich den Bestellern der Ziffernanzeigen zugeleitet. Rund 6 000 Familienanzeigen erscheinen außerdem jährlich in den HN, welche damit die große Familienchronik unserer Heimat sind. Ein Freund und Berater in allen Nöten und Freuden des Lebens sind die HN

durch den HN-Anzeigenteil

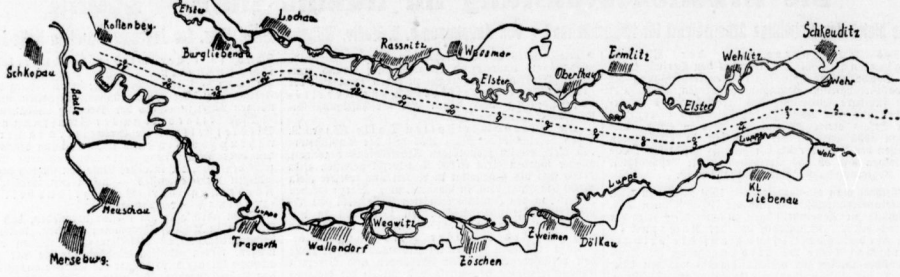
Die Arbeitskraft in größtmöglichem Maße auszunutzen und auf höchstem Stand zu versetzen, damit die „zusätzlichen“ Kosten gering gehalten werden. Diese zusätzlichen Kosten für Materialbeschaffung, Handverlängerung, Gerät, Zubehörlieferung, Unterhaltung u. a. m. sind bei jeder Arbeit im Ansatz zu bringen. Ihre Höhe wird bestimmt durch die Art der auszuführenden Arbeit und die Möglichkeit, die Arbeit in weitestgehender Nähe durch menschliche Arbeitskräfte zu erledigen. Aber auch im günstigsten Falle werden zusätzliche Kosten bleiben, die nach den vorliegenden Erhebungen zwischen 20 Pfennig pro Tagewerk und 1 M. und mehr schwanken. Zwischen dem der Förderungsbetrag bis zu 2 M. pro Tag zur Abgeltung der unmittelbaren Kosten für

freiwilligen auf die Dauer von 26 Wochen entsprechen. Dabei ist vorzusehen, daß alle irgendwie geeigneten Arbeiter von Hand angeführt werden, so daß z. B. die Verwendung von Baggern nicht in Frage kommen kann. Mit Schippe, Spade, Schubkarren und Kippkarren kann hier im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes eine Aufgabe vollendet werden, die anderfalls niemals — wenigstens nicht in absehbarer Zeit — zur Durchführung gelangen würde.

Die Anlage der beiden Wehre fällt in die Schilde — je eins für Elster und Zuppe — die Herstellung eines Betonkerns in den beiden 18 Kilometer langen Dämmen, der Bau von Turmschiffen oberirdischen Erweiterungen u. a. m. helfen Arbeiten dar,

hochwasserfesten Dammes wird hier viele tausend Werten guten Bodens landwirtschaftlich wertvoller gehalten und somit zur Verbesserung der Ernährungsbasis beitragen.

Den Arbeitsfreiwilligen können die zahlreichen anliegenden Gemeinden Unterkunft und Verpflegung gegen Bezahlung gewähren. Die landwirtschaftlich reiche Gegend wird manchem jungen Großbauer die Natur näherbringen und Verständnis für die Lebensbedingungen des deutschen Bauernlandes wecken. Die sozialwirtschaftlich wertvolle Arbeit wird auch in späterer Erinnerung das hohe Gefühl wachrufen, Mitarbeiter in selbstgewählter Gemeinschaft



Unterkunft, Verpflegung, Verpflegung, Betreuung u. a. der Arbeitsfreiwilligen, die in der Regel in einem Arbeitsslager nur noch 50 Pfennig pro Tag als Taschengeld erhalten.

Bei der Durchführung der Arbeiten werden daher die zusätzlichen Kosten zunächst getrennt werden müssen und unter den heutigen Geldverhältnissen so gering wie möglich gehalten. Auch das Zusammenarbeiten mit Unternehmern wird in hohem Maße davon abhängen, ob und inwieweit etwa eine Erhöhung dieser Kosten zu erwarten ist, die dann die Durchführung vereiteln wird.

Als eine für den freiwilligen Arbeitsdienst geeignete Arbeit — bei der auch Unternehmer zweckmäßig eingeschaltet werden können — ist der jetzt vielen Jahren projektierte, leider aber immer noch nicht bewirkte Hochwasserfestbau in der Elber-Zuppe-Niederung zu betrachten. Wie aus der Skizze hervorgeht, handelt es sich um die Errichtung eines mächtigen 17 Kilometer langen und 4 bis 4,5 Meter breiten Deiches, der flüßlich Schleuditz beginnt und in der Gegend Colleben-Schkopau ausläuft, gegebenenfalls bis Annendorf weitergeführt werden kann. Der Umfang der anfallenden Erarbeiten kann auf circa 150 000 Tagewerke geschätzt werden. Das würde einer Beschäftigung von circa 1000 Arbeits-

kräften wegen ihrer technischen Schwierigkeiten zweckmäßigerweise an Unternehmer vergeben werden. Das scheint nicht aus, daß als Hilfskräfte auch bei diesen Arbeiten die Arbeitsfreiwilligen Verwendung finden.

Die hier unvermeidlichen zusätzlichen Kosten für Materialbeschaffung, Bau der beiden Wehre, Herstellung der Betonkerne u. a. m. müssen bedacht werden, indem alle irgendwie entbehrlichen, vielleicht erwünschten, aber nicht unbedingt notwendigen sonstigen Arbeiten zunächst zurückgestellt werden, damit nicht das ganze Projekt zu Fall kommt. Zur Deckung der zusätzlichen Kosten werden die anliegenden Gemeinden, Landwirtschaft, Bergbau, Bahnbetriebe u. a. mit Recht herangezogen werden müssen, weil die Durchführung der Arbeiten ihnen sehr erhebliche wirtschaftliche Vorteile bringen wird, an denen aber auch die Allgemeinheit ein Interesse hat. Nicht nur einmal, sondern je nach der Witterung mehrmals haben viele Fläßen Mehr und Wiesen unter Wasser. Die in letzter Zeit wieder er-

arbeit gewesen zu sein und dadurch Dienst am Volk geleistet zu haben.

Wenn auch hier immerhin ein größeres Arbeitsprojekt angezeigt ist, das für circa 1000 Erwerbslose Arbeit bringt, so darf nicht übersehen werden, daß der freiwillige Arbeitsdienst nur eine zusätzliche Maßnahme zur Arbeitsbeschaffung sein kann. Sein Wert liegt auch nicht in der Zahl der Tagewerke. Er kann nicht wirtschaftlich betrieblieben werden, wie es die privatwirtschaftliche Betätigung vermag. Sein Wert besteht in dem Inhalt und Wesen des Anbaus. Dessen ist der freiwillige Arbeitsdienst ein gutes und brauchbares Mittel, um solche gemeinnützige und zusätzliche Arbeiten auszuführen, die auf anderem Wege sich nicht verwirklichen lassen. Es werden sich auch ähnliche Arbeiten im Naume Halle-Zeina noch finden, die dazu dienen können, handwerkliche Erwerbslosen der Arbeit zuführen und ihnen damit wieder Anhalt ihres Lebens zu geben. Und darin liegt der große sittliche Wert des freiwilligen Arbeitsdienstes, dessen Sinn sich nicht in der körperlichen Betätigung erschöpft. Er soll vielmehr darüber hinaus neues, lebendiges Volksempfinden wecken und so der seitliche Träger zukunftsweisenden und aufbauenden Erbens der deutschen Jugend sein.

Abwasserfrage Leipzig

spielt eine wesentliche Rolle, so daß auch die Stadt Leipzig bei einer abschließenden Erörterung in der Elber-Zuppe-Niederung interessiert sein wird. Der Bau eines

6 Sondertage zur „Deutschen Woche“

Sie kaufen bei mir während der Sondertage die neuesten und schönsten Erzeugnisse der Deutschen Möbelindustrie zu ungewöhnlich billigen Preisen. Überzeugen Sie sich von den überragenden Leistungen.

Einrichtungshaus **Martick**
Halle a. S. Alter Markt 2

Die Drucksache ist die Besuchskarte des Geschäfte — könnten Sie es sich leisten, einen unfähigen Repräsentanten zur Kundschaft zu schicken? Zu vorzukommende Behandlung der Kunden lohnt sich immer und bei der Drucksache sollte sie beginnen! Wer alles geprüft hat — bestellt bei der

Buchdruckerei Hallische Nachrichten
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16.

Ehret Deutsche Arbeit! — Kauft Deutsche Ware!

Optischer Stationsmelder
das Kennzeichen der großen AEG-Rundfunkgeräte

ULTRA-GEADEM
4 Röhren - 3 Kreis-Empfänger

SUPER-GEADOR
5 Röhren-Superhet-Empfänger

AEG
Nähere Auskünfte und Verführung dieser und aller übrigen AEG-Empfänger sowie Lautsprecher bei Ihrem Radiohändler

Deutsche Woche

Deutsche Arbeit-Qualitätsarbeit
Die hier angebotenen Waren stammen durchwegs aus führenden deutschen Fabriken und sind im Preise ungemein schaffend. Kauft deutsche Waren, damit deutsche Arbeiter Arbeit haben!

In unseren Schaufenstern während der deutschen Woche:

Der deutsche Qualitäts-Teppeich:
Toumay, durchgew. 200/300 147.- / Meisch-Smyrna 250/350 220.-

Die deutsche vornehme Tüll-Gardine
Dekoration ecru, 3-leitl. 19.75 / Spannstoff, 140 cm br. Filz. 3.30

Das deutsche Reinleinen-Damast-Tischtuch
160x160 20.- / 160x240 30.- / 160x280 35.-

Die gute deutsche „Bleyle“-Strickkleidung
Deutsche Qualitäts-Damen- und Herren-Wäsche
Wir bitten um Beachtung

WEDDY-PONICKE
Halle an der Saale Leipzig Straße 6

Aus Anlaß der Deutschen Woche

großer Werbeverkauf zu nie dagewesenen Preisen

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster

Vornehm. Speisezimmer 550.-
Nußbaum poliert, kompl. mit 2 m breitem Büfett. Mk.

Elegantes Schlafzimmer 395.-
schl. Tisch, kompl. mit 1,50 m breitem Ankleideschrank. Mk.

Geschmackvolle Küche 189.-
Eichenbein lack., mit 1,60 m breitem Büfett und Aufwaschtisch. Mk.

Gebr. Jungblut
Halle - Saale Albrechtstr. 37

Stadt- und Fern-Möbeltransporte
prompt - sachgemäß - preiswert

Fenthol & Sandtmann
Halle (Saale), jetzt Preußenring
(im Hause Stadt-Hamburg) gegenüber der Hauptpost
Telefon 261 88, 328 90
Auto-Möbel-Transporte. — Vertreter d. deutschen Luftkassens A.-G. — Passage — Luftfracht.

Juwelier und Bildhauer-Edelschmiede

Wratzke & Steiger
Fennruf 22464 Hofflieferanten Halle (Saale)

Reiches Lager feinsten Juwelien, Gold- und Silberwaren
Kunstgewerblich. Werkstatt für alle Aufgaben in Edelmetall

OFEN Orig. Esch & Co.
Mabag - Gruden
Kachelöfen, Gaskocher
Demmerherde

Staubfreie Ofenreinigung // Reparatur-Werkstatt
Christian Glaser
nur Gr. Klausstr. 24 — Fennruf 20138

Trinkt Euer heimisches Freyberg Bräu

